

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich den Menschen danken, die mich auf dem intensiven und herausfordernden Weg bis zur Fertigstellung meiner Doktorarbeit unterstützt haben.

Zu besonderem Dank bin ich meinen Betreuern verpflichtet, allen voran Frau Prof. Dr. Frauke Gewecke, die mich bereits während des Studiums auf das Thema der vorliegenden Arbeit aufmerksam gemacht hat. Ihr plötzlicher Tod im Sommer 2011 traf mich sehr. Ihr gilt außerdem mein besonderer Dank, weil sie mich mit Frau Dr. Anne Brüske in Kontakt gebracht hat, die meine Arbeit fortan betreute.

Anne Brüske hat auf vielerlei Ebenen zur Fertigstellung dieser Arbeit beigetragen. Sie empfing mich offen und herzlich in ihrer Nachwuchsforschungsgruppe. Das Konzept der Dissertation nahm im Verlauf von zahlreichen Dialogen mit ihr Form an, und ihre wertvollen Anregungen verhalfen einige Male aus Momenten der Stagnation heraus. Dafür danke ich ihr von ganzem Herzen.

Ich möchte Herrn Professor Gerhard Poppenberg danken, der nach dem Tode von Frau Gewecke auf eine so selbstverständliche und unkomplizierte Art und Weise die Betreuung meiner Doktorarbeit als Zweitgutachter übernommen hat.

Mein besonderer Dank gilt ebenfalls Wiebke Beushausen, Sinah Kloß und Patrick Helber. In unserer Forschungsgruppe gelang uns nicht nur ein beständiger inspirierender wissenschaftlicher Austausch zu dem breiten Themenfeld Karibik und Diaspora, sondern auch die unermüdliche gegenseitige Aufmunterung und Unterstützung in schwierigen Phasen.

Meine Erfahrungen und Begegnungen während zweier Forschungsaufenthalte in Kuba und den USA hatten maßgeblichen Einfluss auf den Inhalt dieser Arbeit. Daher danke ich zum einen dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die finanzielle Förderung der Reisen. Zum anderen gilt mein ganz besonderer Dank den Personen, die mich vor Ort so gastfreundlich empfingen: Herrn Juan Silvio Cabrera Albert (Universität Pinar del Rio), Frau Nivia Alvarez (Universität Camagüey) sowie Herrn Jorge Duany und seinem Team aus dem Cuban Research Institute der Florida International University in Miami.

Dankbar bin ich auch meinen Freunden, die immer als Gesprächspartner zur Vertiefung (oder auch zur Ablenkung) von meinen Forschungsthemen zur Verfügung standen. Katharina Bolle danke ich ganz besonders für ihre Geduld und ihr Geschick bei der Formatierung des Textes.

Von ganzem Herzen danke ich meinen Eltern, die mir ein Studium ermöglichen haben, an dessen Ende kein klares Berufsziel stand, das aber zum (Weiter-)

Danksagung

Denken anregte, weshalb überhaupt die ersten Gedanken zu diesem Projekt entstanden. Ich danke ihnen, dass sie immer für mich da sind.

Meinem Vater Wolfgang Müller-Commichau danke ich ganz besonders für seinen kreativen, inspirierenden Blick auf das Thema, für die unzähligen Telefonate, für den kontinuierlichen Austausch, für die Hilfe beim Gedanken sortieren und schließlich für seine aufwendige und gewissenhafte Lektoratsarbeit.

Schließlich danke ich meinem Mann Matthias Uhl für die Begleitung, Beruhigung, den Antrieb und die Stütze; vielen Dank für die Geduld und Liebe.